

August 2022 „Viertel vor... Schritte wagen“

Gebet für Reformen in der Katholischen Kirche

Wir beginnen diese Gebetszeit im Namen....

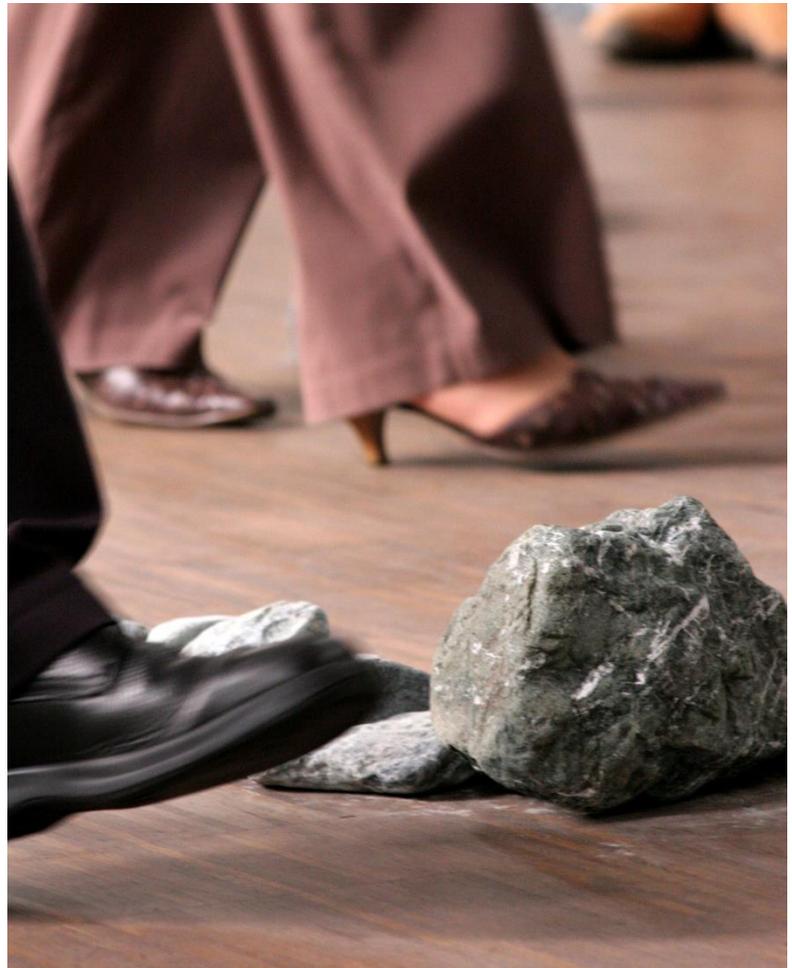
Gebet:

Ich bin hier und werde still. Mein Blick geht nach innen, mein Gruß an dich, Gott. Du weißt, dass mich manches verletzt, was ich in unserer Kirche erfahre. Du weißt wie sehr ich mir Reformen wünsche. - Schenke mir

Beharrlichkeit und Geduld, damit ich dazu beitragen kann, etwas an den Strukturen dieser Kirche zu verändern. Schenke mir Mut, mich für die Würde und die Rechte jedes Menschen einzusetzen, egal ob Frau oder Mann. Amen.

Lied: GL 548 Selig seid ihr

Heute entzünden wir die Kerze im Gedenken an Madelaine Debrel, die sich mutig und engagiert für die Würde und Rechte der Menschen, besonders der Arbeiter, eingesetzt hat.



Betrachtung:

Dichterin Gottes, Mystikerin der Straße, Pionierin des Glaubens, christliche Sozialrevolutionärin, Kritikerin der Kirche, überzeugte Christin, Freundin der Kommunisten, freigeistliche Frau - das sind nur einige der Etikettierungen dieser ungewöhnlichen Frau, die von 1906 bis 1964 in Frankreich lebte.

Ihr strikter intellektueller Atheismus geriet in ihrer späten Jugend durch mehrere Faktoren ins Wanken und sie begann, sich mit der Frage nach Gott zu beschäftigen. Durch Begegnung mit der karmelitischen Mystik in den Schriften Teresa von Avilas und durch die Beschäftigung mit Johannes vom Kreuz trug sich Madeleine mit dem Gedanken in den Karmel einzutreten. Äußere Umstände führten dazu, dass sie ihre Studien aufgeben, den Beruf der Sozialarbeiterin ergreifen und in die Arbeiterstadt Ivry ziehen musste. Sie erlebte dort den Einsatz der kommunistischen Partei für die Arbeiter als positiv und wichtig, war aber erschüttert vom Hass auf Andersdenkende. Dennoch unterstützte sie die kommunistische Bewegung „Ausgestreckter Arm“ und geriet somit in die Kritik der Amtskirche, die einerseits Kommunisten ablehnte, sich andererseits nicht um die Belange der Arbeiterschaft kümmerte.

Madelaine und andere Frauen lebten in einer Gemeinschaft, die auf jede Ordensregel, Gelübde und Klausur verzichtete. Sie wollten ein kontemplatives Leben inmitten der Stadt führen. Zusammen mit den Kommunisten setzten sie sich für soziale Gerechtigkeit ein, wollen aber auch gerade in diese atheistische

Umgebung die Botschaft des Evangeliums bringen, indem sie danach lebten. Ihre wichtigste Aufgabe sahen Madeleine und ihre Gefährtinnen in der Erfüllung des Doppelgebotes der Liebe.

Madeleine Debrel konnte Einfluss auf den Aufbau des überdiözesanen Priesterseminars in Lisieux nehmen, aus dem später viele Arbeiterpriester hervorgingen. Sie war – als Frau und Laiin – eine der ersten, die vor Priesteramtskandidaten Vorträge über ihre Erfahrungen im kommunistischen Arbeitermilieu hielt. Das Experiment, Arbeiterpriester einzusetzen, wurde jedoch 1954 von Rom untersagt. Madeleine versuchte vermittelnd Verständnis zu wecken. Sie selbst bezeichnete sie als „Landstreicherin“ und „Partisanin“ im Gefüge der Kirche. In kirchlichen Kreisen wohlbekannt, wurde sie von Bischöfen um Rat gefragt und zur Vorbereitung des Zweiten Vatikanischen Konzils herangezogen. Ihre Schriften sind heute in viele Sprachen übersetzt.

Lied: GL 841, Wo Menschen sich vergessen

Litanei:

Wir antworten nach den Anrufungen: „Schenke uns Mut“.

- *Wenn wir gegen Ungerechtigkeit eintreten*
- *Wenn wir auf Unverständnis stoßen*
- *Wenn wir auf Unterdrückung aufmerksam machen*
- *Wenn wir Kritik an der Kirche üben*
- *Wenn wir uns für Gleichheit von Mann und Frau einsetzen*
- *Wenn wir um Toleranz einfordern*

- *Wenn wir von deiner Botschaft erzählen*
- *Wenn wir für die Erneuerung der Kirche beten*
- *Wenn wir auf Missstände hinweisen*
- *Wenn wir neue Wege gehen*
- *Wenn wir auf Widerstand stoßen*
- *Wenn wir uns für andere Menschen einsetzen*
- *Wenn wir Anfeindung erleben*
- *Wenn wir die Geduld verlieren*
- *Wenn wir Machtmissbrauch erkennen*

Lied: GL 481, Sonne der Gerechtigkeit

Segensgebet:

Guter Gott, das Beispiel Madelaine Debrels zeigt, wie wichtig es ist, seine Ansichten zu ändern und neue Wege einzuschlagen. Lass auch uns das Doppelgebot der Liebe erfüllen und stärke uns, wenn wir uns für Reformen einsetzen. Lass uns, nach dem Beispiel dieser mutigen Frau, Partisanen und Partisaninnen im Gefüge unserer Kirche sein, aber dennoch vermittelnd Verständnis wecken. Dazu segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die nächste Gebetszeit findet am 11. September um 10.45 Uhr vor dem Gottesdienst statt. Ingrid Baumann und ich, wir freuen uns auf Sie! Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet!

Gabi Treutlein